

Die Alpen-Initiative hat den alpenquerenden Lastwagenverkehr gebremst

Vor 25 Jahren hat das Volk Ja gesagt zur Alpeninitiative. Der dahinterstehende Verein ist eine Bürgerbewegung – und heute europaweit eine Referenz in Sachen Verlagerungspolitik. Dank der Alpen-Initiative fahren heute viel weniger Lastwagen durch die Schweizer Alpen als durch die österreichischen und italienischen. Doch der Bundesrat hat seine Aufgaben noch längst nicht erfüllt.

Bis 1980 durchfuhren kaum Lastwagen die Schweizer Berge. Die Güter wurden per Bahn transportiert. Dann wurde der Gotthard-Strassentunnel eröffnet und die Situation änderte sich komplett. Die Zahl der Lastwagen am Gotthard nahm rasant zu. Das sorgte für Ärger in den Bergtälern.

1987 trafen sich Alpenschützerinnen und Alpenschützer aus dem Wallis und Tessin sowie aus Graubünden und Uri erstmals in Andermatt, um über eine Volksinitiative zum Alpenverkehr zu diskutieren. Daraus entstand der Verein Alpen-Initiative, der zwei Kernanliegen in die Verfassung schreiben wollte: die Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene und kein Ausbau der Transitstrassen durch die Alpen.

1989 wurde die gleichnamige Volksinitiative bei der Teufelsbrücke in der Schöllenen Schlucht lanciert. Die Aussichten auf einen Abstimmungserfolg schienen klein: Erstens war es bis damals äusserst selten, dass eine Volksinitiative an der Urne eine Mehrheit fand, und zweitens unterstützten die anderen Umweltverbände die Alpeninitiative nicht. Zumindest am Anfang.

Unterschätzte Volksinitiative

Die Schweiz staunte, als am 20. Februar 1994 eine Mehrheit von Volk und Ständen der Alpeninitiative zustimmte. Die bürgerlichen Parteien und der Bundesrat hatten die Kraft der Alpen-Initiative, die Verbundenheit der Bevölkerung mit den Bergen und den Unmut über die wachsende Lastwagenflut und die Landschaftsverschandelung unterschätzt.

In den folgenden Jahren wehrte sich die Alpen-Initiative erfolgreich gegen jegliche politischen Vorstösse, welche den Alpenschutz schwächen wollten. 2016 gelang es Verkehrsministerin Doris Leuthard jedoch mit einem juristischen Trick, dem Volk eine zweite Strassenröhre am Gotthard schmackhaft zu machen: Die zweite Röhre soll gebaut, aber nur einspurig betrieben werden. Jon Pult, Präsident der Alpen-Initiative sagt dazu: «Doris Leuthards Argumentation, dass man die zweite Röhre nur halb benutzt, war verlogen – Beton ist immer härter als Versprechen.»

Der Vergleich mit dem Brenner

Der klarste Erfolg der Alpen-Initiative zeigt sich in der deutlichen Abnahme der Lastwagenfahrten durch die Schweizer Alpen. Von 1980 bis 2001 stieg sie von sehr wenigen Lastwagen auf bis zu 1,4 Millionen pro Jahr. Heute sind es unter 1 Million, Tendenz sinkend. Ganz anders am Brennerpass: Über diesen fahren heute pro Jahr über 2 Millionen Lastwagen.

Das Verlagerungsziel von maximal 650'000 Lastwagen pro Jahr hätte laut Gesetz spätestens 2018 erreicht werden sollen. Nun vertröstet der Bundesrat auf die Eröffnung des Ceneri-Basistunnels 2020.

Dann bleiben den Politikern keine Ausreden mehr, dann ist die Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs auf die Schiene definitiv möglich. Für Jon Pult, Präsident der Alpen-Initiative, ist klar: «Alpenschutz ist angesichts des Klimawandels und dem zunehmenden Transportwahnsinn nötiger denn je.»

Thomas Bolli

3251 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

(BOX) Die Alpen-Initiative

Der Verein Alpen-Initiative wurde 1989 gegründet und feiert dieses Jahr seinen 30. Geburtstag. Er setzt sich für die Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs auf die Schiene und den Schutz der Alpen ein. Die Alpen-Initiative engagiert sich auch dafür, unnötige Transporte zu vermeiden und das Transportwachstum zu bremsen. Der Verein finanziert sich aus Spendengeldern und Projektbeiträgen. Er zählt rund 50'000 Mitglieder in allen Landesteilen. Sitz hat der Verein in Brig VS und in Altdorf UR.

Heute leitet Jon Pult, Chur GR, die Alpen-Initiative. Vizepräsidentin ist Marina Carobbio Guscetti aus Lumino TI, die aktuelle Nationalratspräsidentin und höchste Schweizerin. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten beispielsweise der Bündner alt Nationalrat Andrea Hämmerle, Andreas Weissen (Brig VS) und der Urner Alf Arnold, langjähriger Geschäftsführer der Alpen-Initiative.

874 Zeichen (inkl. Leerzeichen)